

Inangriffnahme der Vorarbeiten so rasch als möglich begonnen und hierzu um die höhere Genehmigung nachgesucht werden.

Ein Zeichen, wie rege das Interesse an dem Projekt ist, wird dadurch geliefert, daß die eine Hälfte der durch die Vorarbeiten entstehenden Kosten aus städtischen Mitteln bewilligt, während die andere Hälfte von hiesigen Handelsfirmen und Interessenten im Laufe eines einzigen Tages aufgebracht wurden.

Wenn man berücksichtigt, daß der Bahnhof bei der ausgedehnten Lage der Stadt jetzt 3-4 Kilometer von derselben entfernt liegt, daß der hiesige große Bedarf an Kohlen, Holz und Baumaterialien fast ausnahmslos durch die Eisenbahn bezogen und diese Gegenstände durch den weiten Transport wesentlich verteuert werden, so ist es begreiflich, daß Eisenstock trotz der Intelligenz und Anstrengung seiner Bewohner bisher gegenüber günstiger gelegenen Plätzen sich nur langsam entwickeln und vergrößern konnte und in Bezug darauf wird man auch zugestehen, daß die baldige Beschaffung einer näheren Eisenbahnverbindung entschieden eine Lebensfrage ist.

Da die Rentabilität der Linie bei dem mäßigen Bauaufwand außer Frage steht, und sich solche bei Zugrundelegung der von der hiesigen Station für die letzten Jahre aufgestellten Zahlen schon jetzt leicht nachweisen läßt, so giebt man sich der sicheren Erwartung hin, daß auch ein Hohes Ministerium dem Projekte gegenüber eine wohlwollende Stellung einnehmen wird. Wir werden unseren Lesern über den weiteren Verlauf der Angelegenheit von Zeit zu Zeit Bericht erstatten.

Schönheide, 22. Mai. In Anerkennung einer ununterbrochenen 30jährigen Thätigkeit — nach vollendetem 25. Lebensjahre — in einem demselben Geschäfte ist von dem königlichen Ministerium des Innern 1) dem Bürstenfabrikarbeiter und Hausbesitzer Franz Ludwig Lenk in Schönheide, 2) dem Druckermeister Edwin Höhl baselst, 3) dem Drucker Johann Christian Heidenfelder in Schönheidehammer, von denen der unter 1 Genannte bei der Firma Ed. Flemming u. Co., die übrigen bei der Firma Oschay u. Co. hier in Arbeit stehen, die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ verliehen worden. Diese Auszeichnungen nebst den dazu gehörigen Decreten sind durch Herrn Amtshauptmann Obergeregierungsrath Freiherrn von Wirting aus Schwarzenberg heute den Genannten in den betreffenden Fabriken in Gegenwart der Chefs der erwähnten Firmen sowie eines Theiles der Beamten und Arbeiter derselben unter trefflichen Ansprachen feierlich überreicht worden.

Schönheide. Während des am Mittwoch Nachmittag sich entladenden heftigen Gewitters wurde abermals ein Haus vom Blitze zerstört, nämlich das dem Staate gehörige, von dem Wiesenwärter König bewohnt gewesene sogenannte untere Wiesenhaus. Dasselbe brannte bis auf einige Mauerreste vollständig nieder. Der Blitz war erst in eine dicht neben dem Hause stehende Telegraphenstange gefahren, dieselbe von oben herab etwa $\frac{1}{2}$ Meter weit zersplitternd und die Leitungsdrahtseile zerstörend, dann sprang er in das Gebäude hinüber, das augenblicklich an mehreren Stellen zugleich brannte. Von der in der Wohnstube anwesenden königlichen Familie wurde der Vater vom Stuhle geschleudert, ohne eine Verletzung davon zu tragen, und ein 13jähriger Sohn am Arme verbrannt. Im Uebrigen kamen alle mit dem Schreck davon. Von dem Mobilien konnte wenig gerettet werden; fast nichts weiter als die Betten sind in Sicherheit gebracht worden. Den Wiesenwärter K. trifft dieses Unglück jedenfalls sehr hart, da derselbe nicht versichert hatte und daher (er hat für eine zahlreiche Familie zu sorgen) nur schwer im Stande sein wird, sich das Verbrannte wieder anzuschaffen.

Nicht weit von der Brandstätte, am Keilberg, hat ein zweiter Blitzstrahl in eine hohe Fichte geschlagen. Dieselbe bietet einen ganz eigenartigen Anblick dar. Von oben herab bis etwa in die Mitte ist sie völlig unversehrt. Von der Mitte an ist sie sodann bis auf die Erde herab von aller Rinde entblößt, die in vielen Fetzen am Boden umherliegt. Der entblößte Theil zeigt mehrere gleichlaufende, etwa handbreite Risse, die zum Theil bis in die Mitte des Baumes hineinreichen. Einen Sturm wird der Baum wohl nicht mehr aushalten.

Johanngeorgenstadt, 22. Mai. Gestern Nachmittag hatten sich mehrere Gewitter zusammengezogen und entluden sich über unserer Stadt mit einer Behemung, wie man seit vielen Jahren sich nicht zu erinnern weiß. Zwei volle Stunden, von $\frac{1}{2}$ 3 Uhr an erfolgte Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag. Der Blitz schlug in mehrere Ableitungen der Stadt, ohne glücklicher Weise Schaden anzurichten. An der Carlstädter Straße fuhr der Blitzstrahl in eine Mauer und zertrümmerte dieselbe theilweise. Das heftige Regenwetter, welches strichweise von Schloßen begleitet war, hat besonders im benachbarten Jügel mehrfachen Schaden auf den Feldern angerichtet. — Auch heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr zogen abermals zwei Gewitter in der Richtung von Südost nach Nordwest über unsere Stadt dahin, welche gleichfalls von starkem Regen und Schloßenwetter begleitet waren. Gegen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr

bemerkte man in der Richtung nach Böhmen einen Feuererschein, der höchstwahrscheinlich von einem jündenden Blitzstrahl hergerührt haben dürfte.

Dresden, 23. Mai. Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August hat gestern früh 8 Uhr von Wien aus die Rückreise nach hier angetreten.

Chemnitz. Am 1. und 2. Pfingstfeiertag wird hier ein nach Londoner und Wiener Mustern arrangirtes Sportfest stattfinden, an dem sich die hiesigen und viele auswärtige Radfahrer, Athleten- und Reitclubs betheiligen werden. Besonders interessant dürfte der Wettkampf des Pferdes mit dem Zweirad werden. Der Reinertrag soll wohlthätigen Zwecken zufließen.

Mülten St. Niklas, 21. Mai. In den letzten Tagen bot sich hier ein interessantes Natur Schauspiel. In einer mit jungen Fichten besetzten Stelle lassen sich tagtäglich zu einer bestimmten Zeit Tausende von Staaren nieder, die, gleich aufgereihten Perlen, zu 6-10 Stück auf jedem Aste sitzen. In Trupps von Hunderten kommen regelmäßig die Staare aus allen Himmelsgegenden herbeigeflogen.

Auerbach, 21. Mai. Gestern Nachmittag ist in Morgenröthe Flur der 45 Jahre alte Geschirrführer Anton Zettel, welcher beim Bäckermeister Ernst Rehm in Carlstfeld in Diensten stand, durch das von ihm geleitete Fuhrwerk überfahren und dabei derart verletzt worden, daß infolge innerer Verblutung nach zwei Stunden der Tod eingetreten ist.

In Jägergrün ist kürzlich ein Kind zur Welt gekommen, das einen Kopf mit doppelter Gesichtsbildung zeigte, während die Ohren unten am Halse angewachsen waren. Nach nur wenig Stunden ist das Kind wiederum verstorben.

Wie bereits in anderen Orten Sachsens, soll, um vielfachen Wünschen zu entsprechen, am 26., 27. und 28. Juli dieses Jahres in Marienberg ein Garnisonfest stattfinden. Schon am 12. April dieses Jahres hatte sich ein Comité gebildet, welches über die 137jährige Feier des Bestehens Marienbergs als Garnisonstadt in Form einer schlichten freien Vereinigung aller derjenigen Kameraden berieht, welche bei diesen verschiedenen Truppenteilen ihrer Dienstpflicht genügt und ein warmes Herz für ihre ehemalige Garnison und ihre Kameraden sich bewahrt haben. Hierauf ist am 29. April, nachdem man sich des Wohlwollens und der Unterstützung der königlichen und städtischen Behörden versichert, in einer anderweitigen Versammlung das Fest in seinen Grundzügen beschlossen, der Kamerad Altmstr. C. Schönherr zum Vorsitzenden gewählt und die Bildung der nöthigen Ausschüsse bewirkt worden. Wird die in dieser Versammlung zu Tage getretene hohe Befriedigung über das Zustandekommen dieses Festes auch von allen übrigen in den Gauen unseres Sachsenlandes zerstreuten ehemaligen hier in Garnison gewesenen Kameraden getheilt, so können die bevorstehenden Festtage gewiß die Veranlassung werden, manches traute alte Freundschaftsband zu erneuern und zu befestigen und manchen Austausch über erlebte heitere und ernste Episoden aus Kriegs- u. Friedenszeiten, von welchen wir uns behufs Abdrucks in eine in Aussicht genommene Chronik baldige Mittheilung erbitten, herbeizuführen. Die Einwohnerschaft Marienbergs wird den willkommenen Gästen die freundschaftlichsten Gefühle entgegenbringen, da die Garnison als eine der ältesten in der langen Reihe der Jahre seit 1753 mit der alten Bergstadt selbst immer mehr u. mehr verwachsen ist. Bestellungen auf Festkarten mit Programm à 1,50 Mk. für welchen Betrag, soweit gewünscht, auch Freiquartiere vermittelt werden, bitten wir, bis längstens zum 1. Juli a. c. anher gelangen zu lassen.

Der sächsische Staat hat nach dem mit den Landtag vereinbarten Staatshaushaltsplane zu den Kosten des Reiches, also für Militär, Marine, diplomatische Vertretung, Kolonien, die Reichsämtler etc., beizutragen 17 Millionen Mark fürs Jahr, den sogenannten Matrilinearbeitrag. Dagegen erhält der Staat Sachsen vom Reiche zurück 20 Millionen Mark, so daß wir 3 Millionen Mark fürs Jahr gut machen. Die 20 Millionen Mark, welche uns das Reich zahlen muß, stammen aus den Erträgen der Zölle, der Tabak- und Branntweinsteuer; denn diese darf das Reich nur bis zu einem gewissen Betrage (130 Millionen) für sich behalten; den Ueberschuß muß es an die Einzelstaaten vertheilen. Hätte das Reich jene Einnahmen nicht, so könnte es uns die 20 Millionen nicht zahlen. Das wäre ein großes Loch in den Einnahmen unseres Staates, welches wir dann durch eine gewaltige Erhöhung der Einkommensteuer wieder zustoßen müßten. Die Einkommensteuer bringt jetzt jährlich 19 Millionen ein; sollen auch jene 20 Millionen durch die Einkommensteuer gedeckt werden, so müßte sie demnach gerade verdoppelt werden und das Erträgniß würde noch nicht ganz zulangen, um das entstandene Loch zuzumachen. Nun sehe sich Einer seinen Einkommensteuerzettel an und frage sich, wie ihm eine Verdoppelung seiner Einkommensteuer gefallen würde! Aber nicht bloß der Staat Sachsen würde ein großes Loch zuzumachen haben, sondern das Reich erst recht: seine Einnahmen würden, wenn man ihm die Zölle, Tabak- und Branntweinsteuer nimmt, in der Hauptsache weggefallen sein. Da es aber auf seine Einnahmen nicht verzichten kann, so

würde es sich an die Einzelstaaten halten und von ihnen viel höhere Beiträge (Matrilinearbeiträge) verlangen müssen, als jetzt. Die Ausgaben Sachsens würden sich dann wieder um sehr viele Millionen erhöhen und die Einkommensteuer nochmals eine große Steigerung erfahren. Gewiß lassen sich an unserem Zollsystem mancherlei Ausstellungen machen und Einwendungen dagegen vorbringen; das geht ja mit allen menschlichen Einrichtungen so. Aber wer sich dem Bolke damit empfehlen zu können glaubt, daß er sich für Abschaffung der Zölle erklärt, der sollte ihm auch nicht verschweigen, wo das dicke Ende sitzt und auf welche drückende und vielfache Erhöhung der Einkommensteuer er hinarbeitet. Davon schweigt aber gewöhnlich „des Sängers Höflichkeit.“

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

24. Mai. (Nachdruck verboten.)
Anderthalb Jahrtausende hatte das Ptolemäische Welt-system (Drehung der Sonne um die Erde) unangefochten bestanden und einige kühne Zweifler waren von der Uebermacht der Kirche, die entschieden für jenes System eintrat, rasch zum Schweigen gebracht worden. Da trat Nikolaus Copernikus zu Thorn auf und verkündete kühn jenes Welt-system, das wir heute in der Schule als das selbstverständlich richtige gelehrt erhalten. Die That des kühnen Mannes ließ eine Welt von Freimuthern zusammenstürzen, und wirkte bahnbrechend und erfrischend im Reiche der Wissenschaft. Copernikus, mit Recht der Schöpfer der neuen Astronomie genannt, starb am 24. Mai 1543; er war einer der wenigen, die ob ihrer neuen Lehre nicht zu Wärtzpreen der Wissenschaft zu werden brauchten.

25. Mai.
Am 25. Mai 1277 wurde der Grundstein zum Straßburger Münster, einem der herrlichsten Bauwerke aller Zeiten, gelegt. Meister Erwin von Steinbach war es, der den Plan zu der prachtvollen Kirche entwarf und den Bau in seinen Hauptzügen geleitet hat. Seine Söhne waren nach dem Tode des Vaters weiter die Bauleiter. Erwin von Steinbach ist einer der größten Meister und Hauptvertreter des gotischen Stiles.

26. Mai.
Nach dem Wiener Kongreß, auf welchem das europäische Gleichgewicht einigermaßen wieder hergestellt und der Friede für die nächste Zeit gesichert worden war, richteten die Völker ihre Blicke auf das innere Staatsleben. Namentlich war es der Wunsch nach einer Verfassung, die die Volksrechte gegenüber den in blutigen Kriegen betheiligten Päpsten präzisieren sollte, der überall auftauchte. Die alte Eifersucht zwischen Süd und Nord in Deutschland, wie sie bis 1870 bestand, bewirkte es, daß in Süddeutschland vielfach die Verfassung eingeführt ward, während daran im Norden infolge der reaktionären Strömungen noch nicht zu denken war. So erhielt auch Bayern bereits am 26. Mai 1818 eine ziemlich freisinnige Konstitution. König Maximilian Josef entließ sein absolutistisches Ministerium und folgende Punkte waren es namentlich, die bei der Neuordnung der Dinge ins Gewicht fielen: alle Staatsbürger sind gleichmäßig den öffentlichen Lasten unterworfen und in ihrer persönlichen Freiheit gesichert; Gewissensfreiheit und (gesetzlich beschränkte) Pressfreiheit werden ausgedehnt; Gleichheit vor dem Gesetze, gleiche Besteuerung, gleiche Militärpflicht; es bestehen zwei Kammern, die der Reichsräthe und die der 135 Abgeordneten; Kammerbeschlüsse bedürfen der königlichen Bestätigung. Bayern ist einer der ersten Staaten Deutschlands, die sich einer Verfassung rühmen durften.

27. Mai.
Am 27. Mai 1832 wurde auf der Burghalde von Hambach bei Neustadt a. Hardt das sogenannte „Hambacher Fest“ gefeiert. Von den süddeutschen Demokraten Dr. Birtz, Pfeiffer u. A. berufen, strömte an diesem Tage eine aus allen Gegenden Süddeutschlands gekommene, vielfach mit schwarz-roth-gelben Fahnen versehene Menschenmenge zusammen. In pathetischen, überschwenglichen Reden, neben denen auch vernünftige patriotische gehalten wurden, suchte man die Gebrechen Deutschlands, wirkliche und vermeintliche, zu bekämpfen und neue Regierungsformen, Konstitutionen und liberale Einrichtungen zu verlangen. Es lag viel unreifes, eitles und hohles Wesen in dem Treiben und in den Reden dieser Verehrter der Freiheit, aber viele ihrer Klagen waren gerecht, fanden jedoch erst nach langen Jahren Berücksichtigung. Im Ganzen war das Fest ein großer Fehler aller wirklich freiheitsliebenden Elemente; denn durch diese Demonstration wurde eine finstere, gewalthaberische, verfolgungswüthige Reaction heraufbeschworen, an welcher Deutschland lange zu leiden hatte.

28. Mai.
Auch als entschiedener Gegner der Sozialdemokratie hat man doch nunmehr, namentlich nach dem Ausfall der letzten Reichstagswahlen mit dieser Partei ernstlich zu rechnen. Es ist nicht immer so gewesen, daß die Sozialdemokraten, die heute, wenn es sich um wichtige Parteifragen handelt, unversehelt zusammen gehen, eine so gut disziplinierte Partei waren. Seit 1875 gab es zwei scharf ausgeprägte Richtungen; die eine mit Bedel und Liebknecht neigte der Internationale zu, die andere mit Dr. von Schweiger schien wenigstens national gestimmt. Am 28. Mai 1875 fand nun in Gotha ein Congreß beider Parteirichtungen statt, dessen Ergebnis die Vereinigung zu einer großen sozialdemokratischen Partei war. Die Vereinigung geschah auf der Basis eines geschickt formulirten Satzes, aus dem sich für die radikalsten Elemente alles Wünschenswerthe, für die zahmeren eine schöne Phrase herauslesen ließ. Jedenfalls hat die Sozialdemokratie seit jenem Raitage des Jahres 1875 eine außerordentlich stramme und feste Organisation gewonnen, wie solche anderen Parteien zum Muster dienen könnte.

14. Ziehung 5. Klasse 117. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 21. Mai 1890.

15,000 Mark auf Nr. 48081.	3000 Mark auf Nr. 3804	3499	4785	6516	8750	10831	11185	15273	19284	24435
29300	31450	38179	44379	46000	48153	50877	52552	53336	57335	59083
61588	64061	67685	70061	71498	73014	77847	77276	80967	80568	82836
83835	83851	87252	87245	88205	90506	91280	91826	91455	91011	93492
99580	99002.	1000 Mark auf Nr. 1818	8379	10121	10349	10761	12707	13050	15487	15142
15402	23503	24772	25430	28830	32398	33315	34181	42917	44968	48420
57850	63973	63720	63663	65555	68072	69885	70948	70359	73462	77857
79245	82153	83731	85039	86082	89125	95638	99738.	500 Mark auf Nr. 4856	4870	11048
13168	13635	13952	31440	21584	24645	26452	27822	29821	30221	30989
31197	43972	33628	35189	36474	38682	39297	44922	44277	46167	79567
49190	52100	53761	58746	58439	61484	68306	69224	24985	86522	92803
93080	97267	98798	99785	99281.						